Nummer 2
Sommer 2021
49. Jahrgang

JOSEPHINER

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

NACHRICHTEN

Zurück in die Zukunft: Robert Fitzthum und Werner Habermann planen nach monatelangen Lockdowns ein erstes Präsenztreffen für Josephiner auf Gut Streitdorf.

© leledaniele - stock.adone.com (1); Gebhart (2)

Neustart für Absolvententreffen

Coronabedingt waren seit dem Frühjahr vergangenen Jahres alle Aktivitäten des Absolventenverbandes FJ auf Standby. Für September ist nach eineinhalb Jahren erstmals wieder ein Josephiner-Treffen geplant.

Kein Neujahrsempfang, keine Stammtische, zweimal Ausfall des traditionellen Fisch-Essens und keine Treffen auf der Wieselburger Messe: Die Pandemie hat auch das Verbandslebens der Josephinerinnen und Josephiner lahm gelegt. Nach drei harten Lockdowns und fortschreitender Durchimpfung der Bevölkerung wagt aber jetzt auch der Absolventenverband FJ die Wiederaufnahme seiner Präsenzveranstaltungen.

Als Ersatztermin für den ebenfalls zweimal entfallenen Josephiner-Treff auf der abgesagten Wieselburger Messe planen Obmann Robert Fitzthum und Kollege Werner Habermann von der Erzeugergemeinschaft Gut Streitdorf als Sponsor dieses Treffens einen geselligen Abend für 200 Josephinerinnen und Josephiner, mit Getränken und Grillfleisch/Snacks, in Gut Streitdorf bei Stockerau.

Im Vorfeld wurden Für und Wider dieses für September geplanten Termins auch im Vorstand des Absolventenverbandes diskutiert. Einhelliger Tenor: Trotz aller Unabwägbarkeiten, ob es behördlicherseits im Spätsommer auch erlaubt sein wird, eine derartige Zusammenkunft abzuhalten, wird diese jedenfalls geplant.

Gefällt werden soll die Entscheidung für eine solche Veranstaltung - frühabends samt Präventionskonzept - spätestens am Freitag, 20. August. Erst nach endgültiger Fixierung des Termins für Anfang bis Mitte September wird am genannten Freitag das Datum auf der Homepage des Absolventenverbandes mit allen Details bekanntgegeben. Auch die Anmeldung dazu für maximal 200 Personen wird nur online möglich sein. Der Einlass ist nur nach Vorab-Registrierung (maximal zwei Personen je Anmeldung) und gegen Nachweis gemäß der „3G“-Regelung (Getestet, Geimpft, Genesen) erlaubt. Vor Ort soll für einige wenige Personen noch die Möglichkeit von Schnelltests bestehen (für maximal 20 bis 30 Personen), sollte es Probleme mit dem Nachweis geben. Wer keinen Corona-Schutz nachweisen kann, wird nicht eingelassen.

Obmann Robert Fitzthum: „Wir sehnen uns alle längst wieder nach ungezwungenen Gesprächen und persönlichem Austausch und hoffen, mit dieser Veranstaltung das Verbandsleben wieder Schritt für Schritt aufleben lassen zu können.“

Erst im Herbst soll im Vorstand des Ab Absolventenverbandes die Entscheidung gefällt werden, ob es im Jänner 2022 auch wieder einen Neujahrsempfang für die Josephinerinnen und Josephiner - für wie früher rund 400 Personen - geben wird.

Infos und Anmeldung für das Josephiner-Treffen in Gut Streitdorf online ab 20. August, 18 Uhr, auf *www.josephiner.at*

Das Kuratorium als Impulsgeber

Am 28. Mai tagte in Weinzierl wieder einmal das Kuratorium FJ. Es war das letzte Treffen der Funktionsperiode 2016 bis 2020/21 und zugleich die konstituierende Sitzung für die folgende Periode 2021 bis 2025.

Fast alle der 46 Mitglieder des Gremiums waren anwesend, fünf Kuratorinnen und Kuratoren verfolgten die Sitzung online. Präsident Josef Pinkl rekapitulierte Geschehnisse aus den vergangenen fünf Jahren. So hat mit dem novellierten Ingenieurgesetz 2017 der Ingenieur-Titel ein Upgrade in Form der Gleichstellung mit dem Bachelor erfahren. „Für die Absolventen aller Höheren Bundeslehranstalten ist dies ein wichtiges Zeichen nach außen, nicht nur gegenüber Arbeitgebern", betonte Pinkl.

Agrartechnologischer FH-Studiengang

Etwa zeitgleich setzte die Diskussion über die Etablierung eines FH-Bachelor- studienganges am FJ ein. FJ-Direktor Alois Rosenberger hatte die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt und konnte umgehend mit einem fachlich ausgereiften Konzept aufwarten. Im Mai 2017 wurde sein Konzept für das agrartechnologische FH-Studium auch im Kuratorium FJ vorgestellt und diskutiert. Einstimmig wurde an den Wissenschaftsminister eine Petition für diesen Studiengang gerichtet. Pinkl: „Der rasche Beschluss des Kuratoriums war eine wichtige Entscheidung."

Parallel dazu initiierte Josephiner-Obmann Robert Fitzthum ein Proponentenkomitee mit namhaften Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Auch der Josephiner Rudolf Dietrich vom Club der Landtechnik trat als Mitglied des Kuratoriums als engagierter Unterstützer des FH-Projektes auf, ebenso wie stellvertretend für alle Politiker Absolventenverbands-Vizeobmann Stephan Pernkopf. Noch im selben Jahr wurde mit der FH Wiener Neustadt die Bewerbung dafür eingereicht, im Oktober erhielt der Standort Wieselburg dafür vom Wirtschaftsministerium grünes Licht. Studienstart war am 1. Oktober 2018. „Alles in allem war das eine Erfolgsgeschichte", resümierte Pinkl. Und zeige zugleich, wie das Kuratorium seine Aufgaben als Einrichtung zur Pflege und Förderung einer engen Zusammenarbeit von Schule und dem Wirtschaftsleben wahrnimmt. Dieser Auftrag sei im Zuge der FH-Gründung umgesetzt worden, so der Präsident. Auch die Gründung der Abteilung „Informationstechnologie in der Landwirtschaft" erfolgte im Zusammenwirken mit dem Kuratorium. Auslöser waren die starke Überbuchung der Abteilung Landtechnik und die hohe Nachfrage nach bestens ausgebildeten, technisch affinen Agrariern. „Es wurde ein adäquates Ausbildungskonzept für Landwirtschaft und Digitalisierung ausgearbeitet und umgesetzt. Das Berufsbild erstreckt sich vom Techniker bis zum Informatiker. Mit der neuen Abteilung IT wurden auch neue Schulplätze geschaffen."

Prämierung der Diplomarbeiten

Bei ihren Sitzungen prämiert das Kuratorium seit Jahren zudem hervorragende Diplomarbeiten, um die dahinterstehenden Leistungen besser sichtbar zu machen, sowohl jene der Maturanten wie auch der Lehrenden. Auch heuer wurden von jedem Fachzweig herausragende Arbeiten vor den Vorhang geholt und mit jeweils 240 Euro belohnt. „Pinkl: „Am meisten beeindruckt hat uns die Diplomarbeit rund um Steirerkäse, die auch praxisreif wurde. Eine wichtige Funktion haben hier auch die jeweiligen Abteilungsleiter wie im konkreten Fall der Lebensmitteltechnologen etwa Gudrun Nagl."

Die besten Diplomarbeiten

LW: „Elektronische Bestandsbeschreibung und deren Rückschlüsse auf Ertrag und Qualität von Kleegras- und Grünlandbeständen", Gabriel Aigner, Jan Heiland, Michael Höller, Lukas Lachmann;

„Vergleich spezifischer Kennwerte der Milchgewinnung aus dem Feld mit Standardrichtwerten"; Nicole Aschauer, Daniela Eckl;

LT: „Konstruktion eines Ballentransportwagens mit Ladefunktion"; Jakob Feiertag, Michael Götzinger, Alexander Kopf, Florian Schwarzmayr;

LMT: „Entwicklung von Schmelzkäsezubereitungen aus Steirerkas"; Birgit Marchsteiner, Victoria Pay.

Besonders dankte Pinkl den Mitgliedern des Kuratoriums für deren Zeit für diese Tätigkeit: „Ihr Know-how und ihre Erfahrung in diese Runde sind uns besonders wichtig. Sie geben uns Impulse, wovon die Schule und die erweiterte Schulgemeinschaft profitieren."

Das Kuratorium

Nur wenige Schulen in Österreich können ein Kuratorium wie das FJ aufweisen; derzeit nur größere HTLs, die direkt dem Bildungsministerium zugeordnet sind. Die Aufgaben eines Kuratoriums sind die Förderung der Verbindung zwischen Wirtschaftsleben und Schule. Dazu zählen die Vermittlung von Praktika, die Zusammenarbeit bei Diplomarbeiten oder die Beratung in Lehrplanangelegenheiten bzw. zu schulautonomen Entwicklungen.

Die Gründung des FJ-Kuratoriums erfolgte 1991. Erster Präsident war Edgar Schober, MJ 1948, sein Stellvertreter Gottfried Schabbauer, MJ 1959, Geschäftsführer Schuldirektor Johann Ramoser. Ende Mai wurde das Kuratorium am Francisco Josephinum neu konstituiert. Die Ernennung der Kuratorinnen und Kuratoren erfolgte durch Unterrichts- und Wissenschaftsminister Heinz Faßmann. In der konstituierenden Sitzung wurde anschließend Josef Pinkl, MJ 1978 LW, erneut zum Präsidenten ernannt. Sein Stellvertreter ist Josephiner-Obmann Robert Fitzthum, Geschäftsführer Alois Rosenberger.

Wer sich sonst noch (neu) ehrenamtlich für das Kuratorium am FJ engagiert, darüber berichten die Josephiner Nachrichten in ihrer nächsten Ausgabe im Herbst 2021.

Austro Diesel

Wir mobilisieren alles.

NEU MF 5S | 105-145 PS

- 4,4 l AGCO Power Vierzylindermotor, Stufe V
- Vollautomatisches Dyna-4 oder Dyna-6 ECO-Getriebe
- Perfekter Frontlader-Traktor
- Einfachste Bedienung, höchster Komfort
- 4 m Wenderadius mit SpeedSteer
- Datatronic 5 und optional Fieldstar 5, ISOBUS-kompatibel
- Neues „Precision Farming“-Paket
- Neue Vorderachs- und Kabinenfederung

DER MODERNE UND DYNAMISCHE ALLROUNDER

EINFACH IN DER BEDIENUNG, VERLÄSSLICH, WENDIG UND HERVORRAGENDE ÜBERSICHT – BEWÄLTIGT JEDE AUFGABE.

Mehr Infos

Anfragen

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

© Wikimedia(3); Rodovid.org (1)

Schloss Schönau war von 1911 bis 1929 in Besitz von Kronprinz Rudolfs Tochter Elisabeth. Ihren Sohn Franz Josef Windisch-Graetz schickte sie an das FJ in Mödling.

Kronprinz Rudolfs Enkelsohn ging am FJ Mödling zur Schule

Kaiser Franz Josef war vor nunmehr 151 Jahren Namenspatron des „Francisco Josephinum" in Mödlling. Dem Monarchen von Gottes Gnaden wäre es vermutlich selbst nie in den Sinn gekommen, dass einige Jahrzehnte später seine eigenen Nachkommen einmal die Schulbank an der von Franz Xaver Ritter von Grutsch im Jahr 1869 gegründeten Agrarschule drücken würden.

Bisher bekannt war, dass der Enkelsohn seiner Lieblingstochter Maria Valerie, Franz Salvator Habsburg-Lothringen (MJ 1949), später Besitzer von Schloss Wallsee, auch dessen Tochter Marie Valerie (MJ 2001 LT) sowie Kaiser Ur-Enkel Christoph Theodor Altenburg (MJ 1959), ebenfalls ein direkter Nachkomme der Kaisertochter und Cousin von Franz Salvator, ihre agrarische Ausbildung (alle drei in Wieselburg) absolviert haben.

Nun haben Recherchen während des „Osterruhe"-Lockdowns im Frühjahr 2021 in den vergilbten Unterlagen des Absolventenverbandes FJ sowie eine neu erschienene Biografie über die Lieblingsenkelin des Kaisers, Elisabeth Marie, ergeben, dass auch ein weiterer Ur-Enkel bereits die vom Monarchen selbst zweimal aufgesuchte Schule in Mödling besucht hat. Dabei handelt es sich um den Nachkommen seines Erstgeborenen, den Enkel des unglücklichen Kronprinzen Rudolf: Franz Josef Windisch-Graetz. Ihn hatte seine Mutter in den 1920er Jahren in die Landwirtschaftsschule nach Mödling geschickt, damit er später einmal die Ländereien rund um das familieneigene Schloss Schönau an der Triesting leiten könne. Allein, es kam anders als geplant.

Die exaltierte Kaiserenkelin, einzige Tochter des Kronprinzen und der belgischen Prinzessin Stephanie, war erst fünf Jahre alt, als sie durch die Tragödie von Mayerling zur Halbwaise wurde. „Erzi", so ihr Kosename, brach früh mit der kaiserlichen Familie und ehelichte, kaum 18 Jahre alt, Otto Fürst von Windisch-Graetz. Die Ehe mit dem um zehn Jahre älteren Prinzen galt nach wenigen Jahren als zerrüttet. Untreue soll dabei auf beiden Seiten eine Rolle gespielt haben.

Mit ihren vier Kindern, allen voran dem 1904 in Prag erstgeborenen und nach seinem kaiserlichen Urgroßvater benannten Franz Josef, zog Elisabeth in das von ihr bereits 1911 erworbene Schloss Schönau mit rund 170 Hektar Grund und Boden im Bezirk Baden. Ein kurz nach dem Tod des Kaisers, vor allem aber nach Ende der Monarchie heftig auch in aller Öffentlichkeit ausgetragener Rosenkrieg um den Besitz samt erbittertem Sorgerechtsstreit um die Kinder beschäftigte nicht nur die Klatschpresse, auch die christlich-soziale Bundesregierung und sogar den ersten Bundespräsidenten Österreichs, Michael Hainisch.

Franz Josef Windisch-Graetz, als Kind eher kränklich, wurde in dieser Zeit als junger Mann ins nahe Mödling geschickt, um dort das Rüstzeug für die Verwaltung des mütterliches Schossgutes samt Gärtnerei und Baumschule zu erhalten. Laut überlieferten Klassenlisten der Schule und des Absolventenverbandes schloss er die Ausbildung 1925 ab. Seine am FJ erworbenen Kenntnisse auf eigenen Latifundien umsetzen konnte Windisch-Graetz allerdings nie. 1921 lernte seine Mutter Leopold Petznek kennen. Der war Lehrer und sozialdemokratischer Abgeordneter im Niederösterreichischen Landtag. Petznek weckte Elisabeths Sympathie für die Arbeiterpartei, die beiden wurden ein Paar. Viele Jahr nach der Scheidung der bald als „rote Erzherzogin" titulierten Elisabeth von Otto Windisch-Graetz, ab dem Jahr 1948 sogar ein Ehepaar.

Lange davor, 1929, verkaufte die eigenwillige Erzi Schloss Schönau um damals 550.000 Schilling (heute umgerechnet knapp 1,4 Mio. Euro), zog erst in eine Großbürgerwohnung in der Marxergasse in Wien-Landstraße und erwarb zudem eine großzügige Villa in der Linzer Straße in Wien-Hütteldorf. Zerrüttet war zu diesem Zeitpunkt längst auch das Verhältnis zu ihren Kindern. Franz Josef, um sein Erbe gebracht, brach mit der herrischen Mutter und wurde von dieser viele Jahre lang mit einer monatlichen Apanage von 400 Schilling (also gerade einmal 1.100 Euro) kurzgehalten. Vorbei war es damit auch mit seinen bisher gepflegten Leidenschaften: der Jagd (er soll in den Fluren um Schloss Schönau den Wildbestand massiv dezimiert haben) und der Zucht von Wolfshunden, der auch Elisabeth bis ins hohe Alter frönte.

Heimlich heiratete Franz Josef Windisch-Graetz 1934 die belgische Adelige Ghislaine d'Arschot-Schoonhoven. Sie bekamen zwei Kinder. Nach dem zweiten Weltkrieg zog die Familie nach Kenia, wo sich der Josephiner als Großwildjäger verdingte. Trotz späterer Aussöhnung mit der Mutter blieb deren Verhältnis bis zum Ableben Elisabeths im Jahr 1963 ein gespanntes. Kam er, wenn jährlich auf Durchreise in Wien, auch nur eine Minute zu spät zu einem vereinbarten Termin, wurde er von der Mutter nicht vorgelassen. Immerhin: Beide pflegte regelmäßigen Austausch via Briefe.

Am Ende hatte die „Genossin Prinzessin" ihre eigenen Kinder bis auf die gesetzlichen Pflichtanteile enterbt. Die feudale „Villa Windisch-Graetz" in Hütteldorf hat sie ein Jahr vor ihrem Tod an die Gemeinde Wien veräußert und alle auf viele Millionen Schilling taxierten Kunst- und Wertgegenstände aus dem früheren Besitz des Kaiserhauses wie Schmuck, Grafiken, Gemälde, Porzellan und alte Möbel oder Teppiche der Albertina, der neuen Hofburg oder dem Kunsthistorischen Museum vermacht.

Franz Josef Windisch-Graetz erbte den gut 26.000 Quadratmeter großen Park der Villa, den prompt um knapp 10 Mio. Schilling (heute 15 Mio. Euro) ebenfalls die Gemeinde Wien erwarb; dazu ein Haus in der Wiener Innenstadt, welches er an die Österreichische Alpine Montangesellschaft veräußerte, um in Afrika und Südamerika weiterhin der Jagd nachgehen zu können. Er starb mit knapp 76 Jahren am Neujahrstag 1981 in Nairobi.

Nachtrag: Die „rote Erzi" spielt auch noch in einem anderen Zusammenhang in der Geschichte des FJ eine Rolle. Anlässlich ihrer Geburt am 2. September 1883 schenkte der hocherfreute Kaiser das damals im Besitz des Kaiserhauses befindliche, aber von diesem nicht mehr genutzte Schloss Weinzierl der Gemeinde Wien „für wohltätigte Zwecke", um darin ein Jugendasyl einzurichten. Genau ein halbes Jahrhundert später zog dort das Francisco Josephinum ein.

BERNHARD WEBER

Mehr Berichte und Kurzportraits in **„Die Josephiner"** (samt Verzeichnis aller FJ-Absolventen seit 1869).

© Die Falknerin (4)

Preis 14,90 Euro, plus 5 Euro Versand. Erhältlich über den Onlineshop auf *www.josephiner.at*

BIOMIN sucht...

Pioneers
Dank Spitzenteams und -technik sind wir bei der Tierernährung auf der Überholspur. Wir transformieren Wissenschaft in nachhaltige Produkte und Services und sind weltweit mit Abstand die Nr. 1 beim Thema Mycotoxine.

Partners
Für unsere Kunden entwickeln wir regionale Lösungen für globale Ernährungsfragen. Wir arbeiten in internationalen Teams und genießen eine hohe Dosis Vertrauensvorschuss, großen persönlichen Spielraum und erleben Management auf Augenhöhe.

Performers
Wir wachsen überdurchschnittlich stark, nachhaltig und zukunftsorientiert – und das seit mehr als 35 Jahren. Wachsen Sie mit uns!

Alle offenen Positionen online

BIOMIN is part of DSM

Natürlich im Futter.

Biomin®

Noch ein Buchtipp

Josephiner-Kollege Johann Wögerer, MJ 1969 LW, hat sein erstes Buch veröffentlicht, eine Sammlung von 53 Kurzbeiträgen - Prosa wie auch Lyrik - vornehmlich zu Themen mit Bezug zum Mostviertel. Es geht um den Maisbeulenbrand, eine Pflanzenkläranlage oder um Graugänse. Viele der teils sehr persönlich geprägten Texte beruhen auf Beobachtungen beim täglichen Spaziergang mit seiner Hündin Diana, einer Beagle-Dame. Sie ziert auch die Titelseite.

„Unterwegs mit Dina", von Johann Wögerer
122 S., zahlreiche Fotos, 17,50 Euro plus 3,50 Euro Versand. Erhältlich beim Autor: 0664/73633092, j.woegerer@gmail.com.

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Brucknerstraße 6/3, 1040 Wien, *weber@josephiner.at* Satz: Manfred Meisinger. Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstr. 1, 2540 Bad Vöslau. Die Josephiner Nachrichten werden 4 x jährlich an alle Mitglieder des Verbandes versendet.

Neuer Gnedt-Roman

Er war Erzieher im Internat des FJ und ist mittlerweile in Pension. Vor kurzem hat er seinen achten Roman veröffentlicht.

Dietmar Gnedt greift sich wieder ein brisantes Thema als Stoff für sein Buch: Flüchtlinge. Der 64jährige Sozialpädagoge, Bibliothekar und Schriftsteller lebt heute in Petzenkirchen und Belgrad. Serbiens Hauptstadt ist auch einer der Schauplätze im Buch: In Wien gehen Hinweise des US-Geheimdienstes auf einen Selbstmordattentäter ein. Reisende, deren Flucht-Geschichten sich im Laufe der Handlung mehr und mehr eröffnen, steigen indes donauabwärts in Belgrad ahnungslos in den Fernbus nach Wien, in dem eine Bombe liegt. Lässt sich der gaplante Terroranschlag auf österreichischem Staatsgebiet verhindern? Ein Roman, spannend bis zum Schluss mit einer nicht zu überbietende Wende am Ende. Der Burgschauspieler und Jedermann-Darsteller Cornelius Obonya hat ein Nachwort beigesteuert. Für ihn ist Gnedt ist ein „Geschichtenerzähler am Lagerfeuer." Rund um den Roman arbeiten Gnedt und Obonya auch an einem Bühnenprojekt, einer szenischen Lesung mit Musik. Erzählt wird die Fluchtgeschichte des Iraners Farid und seiner Beziehung zu Janis, einer Flüchtlingshelferin einer NGO. Gnedt: „Obonya wird mit auf der Bühne stehen. Und wunderbare Musiker sind dabei." Drei Aufführungen sind geplant: Am 20. Oktober in der Tischlerei Melk, am 20. November im Kaisersaal von Stift Kremsmünster und einer in Wien. „Da wird noch verhandelt." Die Einnahmen aus dem Buch gehen über die Selbstkosten hinaus direkt in die Flüchtlingsarbeit von „Grenzenlose Hilfe Kremsmünster".

"Durchreisende", von Dietmar Gnedt
Karinaverlag, 196 Seiten, 15,90 Euro
Bestellungen unter 0664/4373610, dietmar@gnedt.net, www.gnedt.net

LUST AUF KARRIERE BEI APV?

WIR SUCHEN MOTIVIERTE MITARBEITER*INNEN

- Kundendienst
- Strategischer Einkauf
- Versuchstechnik
- Senior KonstrukteurIn
- Dispositionslogistik
- Messeorganisation
- Fertigungsplanung
- HR GeneralistIn
- Auftragszentrum / Zollfachkraft

© Christian Post!
Internationales Unternehmen

> 150 Mitarbeiter weltweit

Moderne Landtechnik

Zukunftssicher

APV - Technische Produkte GmbH / +43 2913 8001 / bewerbung@apv.at / www.apv.at

Mehr Infos und alle offenen Stellen finden Sie im Karrierebereich auf www.apv.at/karriere.

Karriere im *internationalen* Handel

CONTAINEX, ein Unternehmen der WALTER GROUP, sucht

Internationale Sales Manager (m/w/x)

Es erwartet Sie:

- *Der europäische Marktführer im Handel mit Containern und mobilen Raumsystemen*
- *Trainee-Programm für Newcomer und weiterführende Verkaufstrainings*
- *Überdurchschnittliches Gehalt & leistungsbezogene Prämie*
  (Jahresbruttogehalt ab € 40.500,- abhängig von Qualifikation und Erfahrung)
- *Besetzung der Führungspositionen aus den eigenen Reihen*

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an
Frau Vollnhofer: **vollnhofer@containex.com**
unter dem Betreff „Internationaler Sales Manager".

Join the Winner

CONTAINEX

jobs.containex.com

Personalia

Markus Pöcksteiner, MJ 1996 LW, wurde vor etwas mehr als einem Jahr, im April 2020, zum Geschäftführer der Firma Containex im IZ NÖ-Süd in Wiener Neudorf bestellt und verantwortet den Bereich Produktbeschaffung / Technik. Er ist seit 1999 im Unternehmen und war dort bereits in unterschiedlichsten Positionen tätig. Containex beschäftigt übrigens mehrere Absolventen des FJ.

Elisabeth Kern, MJ 2018 LW, Schülervertreterin im Publikumsrat des ORF, ist seit kurzem Geschäftsführerin der Bewegung „Neu. Land. Leben“, die mit verschiedenen Projekten und einem Ideenwettbewerb den ländlichen Raum und hier vor allem Arbeit und Freizeit am Land für möglichst viele Menschen attraktiver machen möchte.

Markus Schöberl, MJ 1990 LW, wurde nach genau drei Jahrzehnten Tätigkeit in den Rübenbauernorganisationen, darunter seit 2013 als Geschäftsführer, zum Direktor des Rübenbauernbundes für Niederösterreich und Wien ernannt. Schöberl trat nach der Ausbildung im FJ im April 1991 in den Rübenbauernbund ein.

Rudolf Reisenberger, MJ 1980 LW, und Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule Hollabrunn, wurde im März vom Bundespräsidenten der Berufstitel „Studienrat“ verliehen. Reisenberger ist seit 40 Jahren als Lehrer tätig und hat die LFS Hollabrunn zu einem anerkannten Bildungszentrum aufgebaut.

Klaus Palmetzhofer, MJ 1987 MT, ist seit 1. April neuer Geschäftsführer der Donau Soja gemeinnützige GmbH Österreich. Seine Aufgabe ist es, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in Westeuropa erfolgreichen Standards von Donau Soja und Europe Soya weiter zu entwickeln.

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien
Nicht retournieren

Verlagspostamt

Neuigkeiten aus der Schule

Im Schuljahr 2020/21 wurden am FJ mehr als 12.000 Corona-Tests durchgeführt. Schülerinnen und Schüler, die ein Sommer-Auslandspraktikum machen, erhielten Anfang Juni ihre zweite Schutzimpfung. Erfreulich: Am FJ geben, organisiert von der Schülervertretung, Schülerinnen und Schüler kostenlos Nachhilfe für jene, die durch Corona in einigen Fächern etwas außer Tritt geraten sind. Der AV FJ gewährt auch heuer dem Maturajahrgang 2021 wieder je 15 Euro pro Absolventen an Unterstützung für das erste erlaubte Maturatreffen nach der Pandemie. Und für alle Erzieher im Internat hat der AV FJ die Anschaffung schicker Jacken unterstützt, die das Verbandslogo ziert.

Hofer-Preis an IT-Experten

Bei der Maturafeier am FJ wurde auch heuer wieder der „Dr. Josef Hofer Preis,“ dotiert mit 1000 Euro, verliehen. Preisträger ist David Baumann, IT-Administrator der HLBLA. Begründung: Der engagierte Informatiker mit breitem Wissen und Kompetenz rund um Hard- und Software hat maßgeblich dazu beigetragen, dass im Corona-Schuljahr 2020/21 am FJ sowohl Fern- als auch Hybridunterricht rasch ermöglicht und besonders effizient durchgeführt werden konnte. Mit dem Preis werden vom Absolventenverband besondere Leistungen und Aktivitäten von Schüler oder Mitarbeiter des FJ gewürdigt

Unsere Toten

Am 16. Mai im 81. Lebensjahr verstorben ist Kollege Karl Dundler, MJ 1962 LT, aus Peigarten. Ing. Wilhelm Kahri, MJ 1956, zuletzt wohnhaft in Krems, ist am 15. Mai im 86. Lebensjahr verstorben. Der Geschäftsführer i. R. des RLH Zwettl baute dieses zu einem der größten im RWA-Verbund aus, er galt als einer der prägendsten Lagerhaus-Direktoren in den 1970er und 80iger Jahren. Kollege Ing. Dietmar Gradinger, MJ 1979 LW, Bauer vom Jodlbauergut in Obersunzing bei Mining, Bezirk Braunau, ist am 26. April 2021 im 69. Lebensjahr verstorben. Am 27. Februar im 90. Lebensjahr verstorben ist Ing. Franz Hinterdorfer, MJ 1951, ehemaliger Amtsleiter, aus Bad Kreuzen. Unerwartet am 26. Dezember 2020 verstorben ist Kollege Erich Heimburg, MJ 1964 LW, aus Möllersdorf. Ing. Franz Johann Sebanz, MJ 1949, aus Leoben ist am 21. November 2020 im 92. Lebensjahr verstorben. Ing. Heinz Wagner, MJ 1981 LW, aus Breitenfeld, ist am 19. September 2020 im 60 Lebensjahr verstorben. Am 15. September 2020 im 92. Lebensjahr verstorben ist Dir. Ing. Anton Kurzbauer, MJ 1950, aus Wien-Döbling. Am 13. August 2020 im 82. Lebensjahr verstorben ist Ing. Karl Ellinger, MJ 1964 LW, aus St. Pölten. Ing. Walter Rafenstein, MJ 1962 LT, aus Wien-Leopoldstadt, ist am 2. September 2020 verstorben. Gemeldet wurde uns das Ableben von Gerhard Lochner, MJ 1978 LW, Demeterbauer aus Brunn/Wild. Das Francisco Josephinum trauert um zwei ehemalige Lehrkräfte. Am 27. Februar im 89. Lebensjahr verstorben ist Hubert Gratzer. Gebürtig aus Hollenstein/Ybbs war der Priester Mitte der 1960er Jahren zwei Jahre lang Religionslehrer am FJ. Am 25. April im 69. Lebensjahr viel zu früh gestorben ist Ing. Anton Laaber aus Neuhofen/Ybbs. Er unterrichtete ab Mitte der 1980er Jahre bis zu seiner Pensionierung im Chemie-Labor der Schule.